

Liebe Landsleute aus Tirol und Vorarlberg!

Der Kaiser ist aus der Burg seiner Väter geflohen. — Er hat seine Hauptstadt verlassen, deren Straßen Aufruhr und Mord mit Bürgerblut bespülte, wo Verbrecher-Motten seinen Minister erwürgten, und Vereine, die nur durch den Umsturz alles Bestehenden sich die Herrschaft zu erringen trachten, durch Bestechung und Verführung einen großen Theil der Volksmassen für sich gewonnen und bewaffnet haben.

Unter solchen Einflüssen kann auch der Reichstag nicht mehr frei berathen. Die Gewalt ist übergegangen in die Hände von Menschen, welche die Freiheit im Munde führen, aber schrankenlose Tyrannei üben. Ihr letztes Ziel ist die Auflösung aller Bande der Gesetze und die Zertrümmerung der Monarchie, um aus den Ueberresten eine Republik zu gründen.

Landsleute von Tirol und Vorarlberg! Als der Kaiser flüchtete, hat er durch ein Manifest uns alle aufgefordert, sich um ihn zu schaaren, und mit ihm die Monarchie und die Freiheit zu retten.

Wo kann der Ruf des guten, tief gebeugten Monarchen, der seinen Völkern gerne und von Herzen Alles gab, was er geben konnte, einen wärmern Anklang, eine tiefere Erwiederung finden, als in der Brust der Tiroler und Vorarlberger, die ein halbtausendjähriger, mit dem Herzblute besiegelter Bund an den Kaiser knüpft!

Unsere Wahl kann nicht schwanken, wir schaaren uns um den konstitutionellen Thron des Monarchen, wir folgen seinem Rufe, wir geben ihm Gut und Blut, mit ihm wollen wir stehen und fallen.

Der ständige Landtags-Ausschuß hält es für seine Pflicht, in dieser schwierigen Zeit die Landesvertretung einzuberufen, und im Einklange mit den Behörden einzuweisen jene Maßregeln zu treffen, welche die Noth des Augenblickes erheischt, zugleich aber auch eine Deputation an Se. Majestät den Kaiser zu entsenden.

